

Eine entsetzliche Wasserkatastrophe ist über unser Sachsenland her eingebrochen. Die anhaltenden Regengüsse der letzten Tage haben ein unheilvolles Unglück heraufbeschworen. Der angerichtete Schaden läßt sich nur nach Millionen beziffern. Nach allen Gegenden Sachsens wurde militärische Hilfe aus Dresden verlangt und zahlreiche Pionier- und Grenadier-Abtheilungen wurden per Bahn nach den bedrohten Ortschaften befördert, um helfend einzugreifen. In **Dresden** selbst ist der Schaden erfreulicherweise ein verhältnißmäßig geringer. Eine aufregende Nacht gab es jedoch für die Bewohner der Wilsdruffer Vorstadt und Friedrichstadt, denn wie der Dieb in der Nacht war das Wasser auf den Straßen und in zahlreichen Häusern und Wohnungen. Auf eine Ueberschwemmung von der Elbe aus konnte man bei dem Regen wohl gefaßt sein, aber daß die Weißeritz ihre trüben Fluthen in's Stadtgebiet ergießen würde, daran hat Niemand gedacht, weil das Flußbett von Löbtau nach Cotta abbiegend direct in die Elbe führt. Doch das über 4 Meter tiefe Bett konnte die Fluthen nicht mehr fassen. Der zum reißenden Strome angeschwollene Fluß brach sich in seiner früheren Richtung Bahn und schon vor Mitternacht glichen alle nach der Stadt führenden Straßen Flußläufen. Die Bewohner der beiden Stadttheile wurden alarmirt und bald begann ein Treiben und Hasten, wie bei Hochfluthen der Elbe. Ebenso schnell aber füllten sich die Straßen, oft war man in wenigen Minuten vom Wasser umringt und da nur vereinzelt Laufstege errichtet werden konnten, mußte man wohl oder übel durch's Wasser retiriren. Soweit thunlich, wurden die Parterrelogis geräumt, vielfach war dies aber nicht mehr möglich. Die Pferde wurden aus den Ställen gezogen und im Freien auf höher gelegenen Straßen angekoppelt, wo irgend es ging. Militär wurde von Seiten der Stadt erbeten und langte in der 4. Morgenstunde in der Friedrichstadt an. Die Wohlfahrtspolizei mit ihrem Chef, Commissar Bock v. Wülffingen, griff aller Orten rathend und helfend ein. Die Hauptmarkthalle stand mitten in der Fluth und die Kühlräume ersoffen. In der 7. Morgenstunde war das Wasser verschwunden. Die Schleusen hatten die Fluthen aufgenommen. Die drohende Hochfluth der Elbe hat natürlich auch die Abhaltung der Vogelwiese in Frage gestellt. Alle Fieranten wurden seitens des Vorstandes auf die Gefahr hingewiesen und ermahnt, sich rechtzeitig zu schützen.

Der Vorstand der Bogenschützengilde hatte in Folge der Witterungsverhältnisse und der hierdurch hervorgerufenen zahlreichen Unglücksfälle in Sachsen beschlossen, das übliche Hebeessen, welches sich regelmäßig an das Aufziehen des großen Vogels schließt, ausfallen zu lassen. Ebenso war auch das für Donnerstag angesagte große officiële Festmahl, im